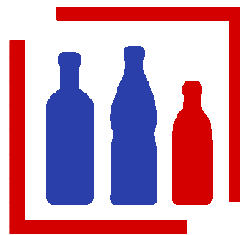


# Branchenbericht 2007 einschl. 1. Halbjahr 2008

## der Brauwirtschaft



GEWERKSCHAFT **N**AHRUNG-**G**ENUSS-**G**ASTSTÄTTEN

## Brauwirtschaft

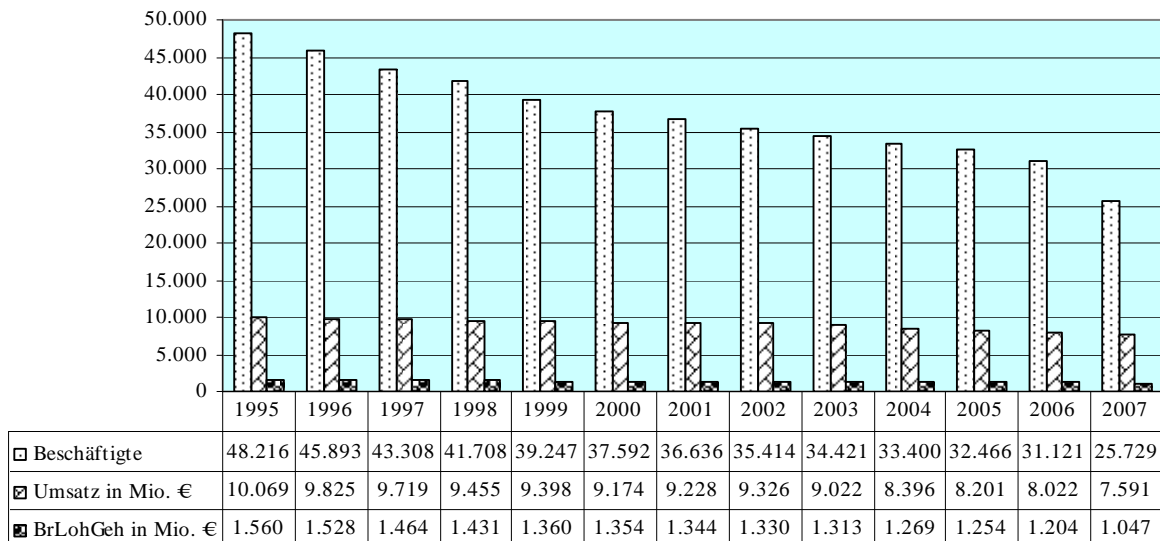
### **2007 leichter Umsatzzuwachs**

Auch in **2007** hielt der Strukturwandel in der Brauwirtschaft weiter an. Weitere Kooperationen und Übernahmen von Brauunternehmen insbesondere aus dem mittleren Marktsegment sowie auch Übernahmen von Unternehmen aus dem Getränkehandel, anhaltend sinkender Bierverbrauch bei vielfältigen Produktneueinführungen mit teilweise kurzen Produktlebenszyklen prägten das Bild.

Der **Umsatz** nahm in **2007** leicht um 1,3 Prozent zu und stieg auf 7,6 Mrd. EUR. Die Umsatzentwicklung wird durch die Umstellung der Statistik beeinflusst (siehe weiter unten). Der Umsatzanteil am Ernährungsgewerbe lag bei knapp 6 Prozent. Im Ernährungsgewerbe dagegen stieg der Umsatz um 6,7 Prozent.

Lt. Statistischem Bundesamt setzten im **1. Halbjahr 2008** die deutschen Brauereien 51,7 Mio. hl Bier (ohne alkoholfreie Biere und Malztrunk) ab. Dies waren 0,9 Mio. hl oder 1,7 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2007. Wesentliche Faktoren für die Entwicklung des Bierabsatzes sind neben den Witterungseinflüssen auch die aktuellen Bierpreiserhöhungen und das Rauchverbot in den Gaststätten und Restaurants.

Umsatzmäßig wurde im 1. Halbjahr 2008 ein Rückgang von 1,3 Prozent verzeichnet. Im Ernährungsgewerbe dagegen nahm der Umsatz im gleichen Zeitraum um 7,8 Prozent zu.



Ab 1997, 2002 und 2007 jeweils veränderter Berichtskreis, Quelle: StBA

**Beschäftigung  
weiter rückläufig**

Die Beschäftigtenzahl war weiter rückläufig. Sie sank um 3,1 Prozent auf 25.729 ab. Im Ernährungsgewerbe war ein Rückgang von 0,4 Prozent zu verzeichnen. Bei den Beschäftigtenzahlen ist zu beachten, dass sie nicht in Vollzeitkräfte umgerechnet werden.

Auch im 1. Halbjahr 2008 nahm die Beschäftigtenzahl weiter ab und sank in der Brauwirtschaft um 1,7 Prozent. Im Ernährungsgewerbe wurde ein Anstieg von 1,0 Prozent erreicht.

**Änderung beim  
StBA**

In 2007 wurde vom Statistischen Bundesamt (StBA) erneut eine Umstellung des Erfassungskreises vorgenommen. Das StBA erfasst aus Gründen der Vergleichbarkeit in der EU und wegen einer Entlastung des Mittelstandes nicht mehr Betriebe von Unternehmen ab 20 Beschäftigte sondern es werden die Betriebe von Unternehmen nur noch ab 50 Beschäftigten erfasst. Von daher sind die Zeitreihen nur bedingt vergleichbar. Um eine kurzfristige Vergleichbarkeit herzustellen, hat das StBA für 2006 die Daten ebenfalls nach der neuen Erfassungsmethode ermittelt. Im nachfolgenden Text sind die Daten von 2006 umgerechnet worden, so dass 2007 annähernd mit 2006 vergleichbar ist. Die Schaubilder enthalten die Daten aus der geänderten, neuen Erfassung, weil diese die Grundlage für die weiteren Jahre darstellt. Für 2007 sind die Daten vorläufig. Besonders wird die Umstellung der Statistik an der Veränderung der Anzahl der erfassten Betriebe deutlich. In der Brauwirtschaft wurden in 2006 5.868 Betriebe erfasst, in 2007 ging diese Zahl auf 2.576 zurück. Dies ist ein Rückgang von ca. 50 Prozent. Im Ernährungsgewerbe belief sich der Rückgang der erfassten Betriebe auf 55 Prozent. Diese veränderte Abschneidegrenze der Betriebsanzahl hat natürlicherweise Auswirkungen auf weitere Kennzahlen wie z. B. die Höhe des Umsatzes, die Beschäftigtenzahl, Bruttolohn- und -gehaltssumme.

**Bierausstoß  
bleibt rückläufig**

Die Jahresvergleiche von 1995 an zeigen, dass die **Umsätze** (ohne Umsatzsteuer aber einschließlich Verbrauchssteuern) mit Ausnahme von 2001 und 2002 stetig rückläufig sind. Auch der **Bierausstoß** – gemessen in Hektolitern – geht seit 1995 deutlich zurück (1995: 116,9 Mio. hl, 2005 107,7 Mio. hl). In **2007** setzte sich der Trend fort. Der Bierausstoß sank um 2,1 Prozent auf 102,2 Mio. hl. Der **Bierverbrauch** dagegen stieg in 2006 leicht um 0,4 Prozent auf 95,5 Mio. hl, dagegen in **2007** wurde ein Rückgang von 3,8 Prozent festgestellt. Das absolute Niveau erreichte 91,9 Mio. hl.

Positiv hat sich der Absatz von alkoholfreiem Bier entwickelt. Im Jahresvergleich von 2007 zu 2006 stieg der Absatz um 5,9 Prozent auf 1,6 Mio. hl.

**Biermixgetränke**

Die **Biermixgetränke** (Bier gemischt mit Limonade, Cola und anderen alkoholfreien Zusätzen) wiesen bis auf 2003 kontinuierliche Zuwächse auf und schienen insofern gewisse „Retter in der Not“. Die Biermixgetränke konnten innerhalb von fünf Jahren ihr Mengenvolumen von 1,2 Mio. hl in 1998 auf gut 2,7 Mio. hl in 2003 steigern. Allerdings war dies nur ein Anteil von 3 Prozent am gesamten Bierausstoß und stellt - zumindest bisher - keine Erfolg versprechende Lösung der Strukturprobleme dar. In 2004 nahmen die Biermixgetränke um 6,3 Prozent ab und erreichten einen Ausstoß von rd. 2,6 Mio. hl. 2005 setzte sich aber der Aufwärtstrend von 2003 fort. Der Absatz stieg um 15,3 Prozent

auf knapp 3 Mio. hl. In 2006 war ein weiterer Anstieg von 17,7 Prozent auf 3,5 Mio. hl zu verzeichnen. Der Trend zu Biermixgetränken blieb auch in 2007 ungebrochen. Im Vergleich zu 2006 konnte der Absatz um 18,1 Prozent gesteigert

werden und stieg auf 4,2 Mio. hl an.

Biermixgetränke bilden eine willkommene Abwechslung für bestimmte Verbrauchergruppen insbesondere weil sie erfrischend sind und weil geschmacklich interessante Sorten angeboten werden. Sie profitieren von der Verbrauchereinstellung zu Sportlichkeit, Gesundheit und Wellness und sind nicht auf eine bestimmte Altersgruppe fokussiert (Mehrgenerationengetränk).

**Innovationen**

Somit versuchen viele Unternehmen mit **neuen Produkten** und neuen **Produktvarianten** den Verbraucher zu gewinnen. Mitte 2005 waren rund 180 Radler-Produkte im Markt und 35 Lemon-Mixes. Bier mit Lemon erzielten hohe Wachstumsraten. Hinzu kommt ein „Weipi“. Elf mittelständische Brauereien entwickelten eine völlig neue Biersorte, die aus Weizenbier und Pils besteht. Mit den Mixgetränken und den neuen Produkten wollen sie Marktanteile erobern und den Kunden an sich binden. Derzeitig sind mehr als 440 Produkte im Markt (LZ 29, 18. Juli 2008). Versuche sind auch im Gange, Bio Biere oder Biere für die ältere Generation zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Die jüngere Generation weißt bisher keine Vorliebe für Bier aus und die ältere, die eigentlich noch dem Bierkonsum treu geblieben ist, möchte gern ein „Gesundheitsbier“.

**Pro-Kopf-  
Verbrauch sinkt**

Der **Pro-Kopf-Verbrauch** lag in 2000 bei 125,6 Liter, dagegen im Jahr 2005 nur noch bei 115,4 Litern. 2006 kletterte der Pro-Kopf-Verbrauch erstmals wieder um 0,7 Prozent auf 116,1 Liter. Der kleine Anstieg war durch die Fußballweltmeisterschaftsspiele und durch die gute Witterung verursacht. 2007 wurden nach vorläufigen Berechnungen rd. 111,7 Liter rd. 4,4 Liter weniger geschluckt als im WM Jahr. Erwartet wird, dass der Pro-Kopf-Verbrauch noch weiter sinken wird. Einige Gründe für den weiteren Rückgang liegen in der Verdrängung des Bierverbrauchs durch Mixgetränke, Bierspezialitäten, schärfere Straßenverkehrsordnung einschl. der Kontrollen, Rauchverbote in Kneipen und der rückgängigen Bevölkerungsentwicklung. 1991 wurde noch ein Pro-Kopf-Verbrauch von 141,9 Litern erreicht.

**KPMG Ergebnis**

Die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft KPMG kam bei einer Befragung von 231 Brauereien zu dem Ergebnis, dass 90 Prozent der Brauereien in Deutschland erwarten, dass ihr Bierausstoß in den kommenden 5 Jahren stagnieren oder fallen wird. Als Ursache sehen sie den zunehmenden Verdrängungswettbewerb und den Verlust von Marktanteilen. Steigende Absätze erwarten die Brauereien bis 2012 bei Biermischungen und alkoholfreien oder – reduzierten Bieren sowie bei Bio-Produkten. 77 Prozent sind überzeugt, dass internationale Braukonzerne weiterhin deutsche Brauereien kaufen werden.

Mit der Übernahme von Anheuser-Busch führt InBev die „Brauerei-Elite“ an und steigt damit in die internationale Top-Liga der Konsumgüterindustrie auf. Mit dem Zusammenschluss rangiert Anheuser-Bush InBev dem Unternehmenswert nach nun hinter Procter & Gamble, Nestlé und Coca-Cola auf Rang 4 knapp vor PepsiCo und Unilever (LZ 29, 18. Juli 2008).

Der rückläufige Bierverbrauch und die Auswirkungen der Unternehmensaufkäufe und -zusammenschlüsse (Synergien!) sowie der anhaltende Verdrängungswettbewerb werden weiter dazu beitragen, dass der Rückgang der Beschäftigtenzahl anhalten wird.

**EU**

Auch die Ankündigungen zur Alkoholpolitik der EU Kommission (z.B.

Werbeverbote, Warnhinweise) – falls sie in der bisherigen Form umgesetzt werden sollten – wird nicht ohne nachteilige Folgen für die Beschäftigten sein.

**Zahl der  
Braubetriebe**

Von 1995 mit 448 Betrieben ging die **Zahl der Betriebe** bis 2006 um gut 30 Prozent auf 310 Betriebe zurück. Diese Erfassung des StBA von Braustätten umfasst alle Betriebe von Unternehmen ab 20 Beschäftigten.

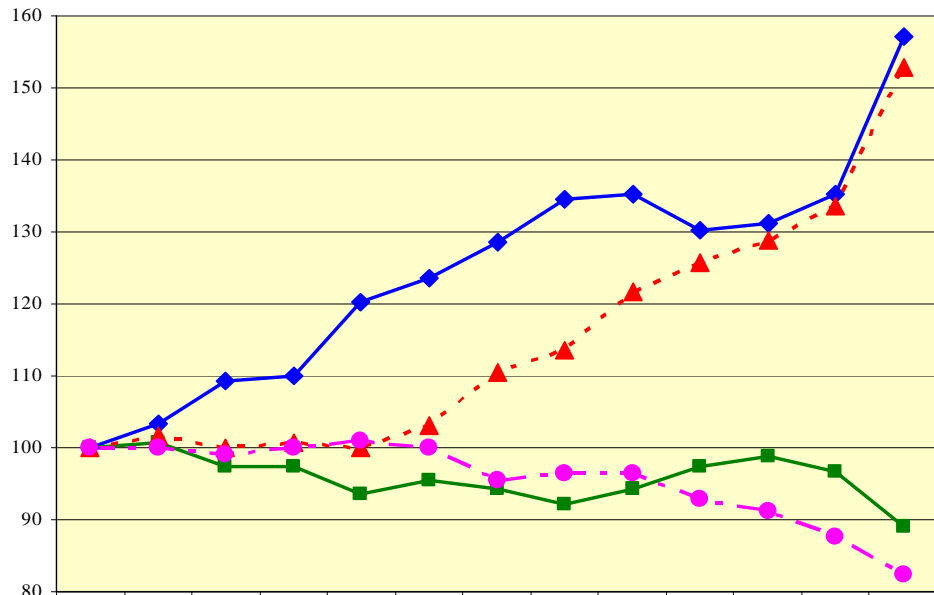
Die Zahl der **gesamten Braustätten** nahm seit Mitte der 90iger Jahre mit 1.284 Brauereien gegenüber 2007 mit 1.302 leicht zu. Die Braustätten (z.B. Gaststättenbrauereien) bis 5000 hl Jahresproduktion konnten sich durchaus im Markt gut behaupten. Ihre Zahl nahm von 1996 mit 671 Braustätten um gut 25 Prozent auf 844 in 2007 zu. Den stärksten zahlenmäßigen Rückgang verzeichneten die Brauereien in der Ausstoß-Größenordnung zwischen 5.000 hl und 500.000 hl. Ihre Zahl sank von 552 in 1996 auf 413 in 2007 um 25 Prozent. Für deutsche Verhältnisse sind dies typische mittelständische Brauereien. Auch bei den Großbrauereien über 0,5 Mio. hl Jahresausstoß gab es einen Rückgang um 18 Prozent von 53 auf 45.

Rund drei Viertel aller Braustätten in der EU liegen in Deutschland.

**Exportquote hat  
noch Spielraum**

Die **Exportquote** nahm leicht ab. Sie sank von 6,8 Prozent (2005) im Jahresvergleich auf 6,4 Prozent (2006). 1995 wurde eine Exportquote von 5,8 Prozent und 2002 sogar eine von 8,2 Prozent registriert. Durch die neue Erfassungsgrenze des StBA stieg die Exportquote in 2007 auf 7,6 Prozent. Diese Größenordnung stellt „noch“ keine bedeutende Nachfragegröße dar. Im Ernährungsgewerbe lag die Exportquote bei etwa 17,4 Prozent im Jahr 2007.

Der Anteil der Bierausfuhr am Bierabsatz (die mengenmäßige Beziehung) betrug 1995 etwa 7,3 Prozent in 2004 bei 12,6 Prozent, in 2006 14,1 Prozent und in 2007 bei 15,0 Prozent. Bezogen auf das Ernährungsgewerbe liegen im Export der Brauwirtschaft noch erhebliche Umsatz- und Absatzchancen.



	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
—◆— Brauw.: Ums./Beschstd.	100,0	103,4	109,2	110,1	120,2	123,5	128,6	134,5	135,3	130,3	131,1	135,3	157,1
—■— Brauw.: BrLohGeh/Ums.	100,0	100,6	97,4	97,4	93,5	95,5	94,2	92,3	94,2	97,4	98,7	96,8	89,0
-▲- Ernährg.: Ums./Beschstd.	100,0	101,6	100,0	100,8	100,0	103,2	110,4	113,6	121,6	125,6	128,8	133,6	152,8
-●- Ernährg.: BrLohGeh/Ums.	100,0	100,0	99,1	100,0	100,9	100,0	95,6	96,5	96,5	92,9	91,2	87,6	82,3

Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils veränderter Berichtskreis

**Importe  
rückläufig**

Der mengenmäßige **Importanteil** lag 1995 bei 2,9 Prozent, in 2004 bei 4,6 Prozent (2004 wurden die Daten nachkorrigiert), in 2006 bei 6,7 Prozent und in 2007 bei 6,1 Prozent bezogen auf den inländische Verbrauch.

Damit wird deutlich, dass die ausländischen Biere beim deutschen Verbraucher kaum eine echte Chance haben. Dies bestätigte auch das Aachener Online-Marktforschungsinstitut Dialego in einer Umfrage (LZ 23, 8. Juni 2007). Nur 2 Prozent der Konsumenten genießen den Gerstensaft aus fremden Ländern. Bevorzugt werden Biere z. B. aus Tschechien. Je älter die Verbraucher sind, desto geringer ist das Interesse an fremdländischem Bier. An 1. Stelle der Einfuhren steht Dänemark mit 2,2 Mio. hl, danach folgt Belgien/Luxemburg mit 1,4 Mio. hl und Platz 3 nimmt mit rd. 1 Mio. hl die Tschechische Republik ein.

**Umsatz pro  
Beschäftigten-  
stunde steigt**

Von 1995 an bis 2007 nahm der **Umsatz pro Beschäftigtenstunde** (Hilfsgröße für die Arbeitsproduktivität, wenn die Preise stabil bleiben) um gut 55 Prozent auf 187 Euro zu. In 2003 lag diese Kennziffer bei 161 EUR, in 2004 war sie rückläufig und sank auf 155 EUR und in 2005 stieg sie leicht auf 156 EUR an. Im Ernährungsgewerbe lag diese Kennziffer bei 191 EUR in 2007.

Bei steigender Produktivität und sinkendem Bierausstoß und Verbrauch wird die Zahl der Beschäftigten weiter abnehmen.

**Bruttolohn- und –gehaltssumme in vH des Umsatzes sinkt**

Die Kennziffer **Bruttolohn- und –gehaltssumme in v.H. des Umsatzes** lag bei 13,8 Prozent und im Ernährungsgewerbe bei 9,3 Prozent. Diese Entwicklung sehen wir in der Grafik.

Der jährliche Rückgang der Beschäftigtenzahl ist stärker als die Zunahme des jährlichen Bruttodurchschnittseinkommens, so dass **die Bruttolohn- und –gehaltssumme** ebenfalls kontinuierlich abnimmt.

**Anhaltender Strukturwandel**

Anhaltende **Überkapazitäten** in der Branche, weiter **abnehmender Pro-Kopf-Verbrauch** (abnehmende Biertrinkergeneration), die **zunehmende Gebindevielfalt** (Flaschen und Kästen sowie allmähliche Einführung von **PET-Gebinde**) und weiter anhaltender **Preisdruck vom Lebensmitteleinzelhandel** bleiben die wesentlichen Ursachen für den anhaltenden Strukturwandel in der Brauwirtschaft. Neu hinzu gekommen ist das Rauchverbot in Gaststätten. Ob dadurch nachhaltig der Pro-Kopf-Verbrauch abnehmen wird lässt sich noch nicht schlüssig belegen. Billiganbieter sind bisher die einzigen, die in dem schrumpfenden Markt Zuwächse aufkosten der Mitkonkurrenten erlangen können. Die Discounter sind im Biermarkt derzeit die eindeutigen Gewinner. Der Zwang zum Sparen lässt die Konsumenten zunehmend zu den Handelsmarken greifen.

**Preise**

Aufgrund gestiegener Rohstoff- und Energiekosten sind die **Verbraucherpreise für Bier** in 2007 um 1,4 Prozent (Vorjahr 0,6 Prozent) angestiegen. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland nahm um 2,3 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent) zu. Auch in 2008 muss mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden.

**Die 10 größten Brauereigruppen der Welt (2007)**

Rang	Brauerei	Land	Produktionsvolumen 2007 in Mio. hl	Anteil an der Weltproduktion in Prozent
1	SAB Miller	Großbritannien	239,0	13,4
2	InBev	Belgien	233,1	13,0
3	Anheuser-Busch	USA	189,1	10,6
4	Heineken	Niederlande	139,2	7,8
5	Baltic Beverages Holding (BBH)	Russland	55,3	3,1
6	Carlsberg	Dänemark	52,9	3,0
7	Grupo Modelo	Mexiko	51,9	2,9
8	Tschingtao	China	50,6	2,8
9	Molson-Coors	USA/Kanada	49,2	2,8
10	Yanjing	China	40,1	2,2

Quelle: Bath Report 2008

### Die neun größten Brauunternehmen in Deutschland 2007

Rang	Unternehmen	Inlandsabsatz (in 1000 hl)	Export	Gesamt	Inlandsabsatz Veränderung in Prozent
1	<a href="#">Radeberger Gruppe KG</a> (u.a. Radeberger, Schöffhofer, DAB, Stuttgarter Hofbräu, Jever)	13.160	540*	13.700	-0,30
2	<a href="#">InBev S.A.</a> (Beck's, Diebels und Spaten-Gruppe)	11.500*	5.000*	16.500*	-8,00
3	<a href="#">Bitburger Holding</a> (inkl. König, Köstritzer, Licher und Wernesgrüner)	7.216	384	7.600	-6,93
4	<a href="#">Brau Holding International AG</a> (Paulaner und Kulmbacher Gruppe, Fürstenberg, Hoepfner, Karlsberg Verbund (45Prozent) und Schmucker)	6.750*	650*	7.400* <sup>1)</sup>	-4,93
5	<a href="#">Oettinger Brauerei GmbH</a> (inkl. St. Gothardus, Märkisches (Dessow) u. Schweriner)	5.890	1.130	7.020	+5,18
6	<a href="#">Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH &amp; Co. KG</a> (inkl. Cab, Eichner und Rhenania Alt, ohne Rolinck)	5.546	162	5.708	-0,13
7	<a href="#">Carlsberg Deutschland Gruppe</a> (inkl. Holsten, Feldschlößchen, Lübzer)	5.350*	850*	6.200*	+3,88
8	<a href="#">Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG</a> (Paderborner, Frankenheim, König Ludwig, Herforder (6 Monate))	4.000	750	4.750	+3,90
9	Veltins GmbH & Co.	2.499	137	2.636	-0,28
		<b>61.911</b>	<b>9.603</b>	<b>71.514</b>	<b>-2,06</b>

Dr. Kai Kelch - Februar 2008

\*geschätzt

1) Karlsberg-Verbund anteilig